

Zum Nachfolger der Staufer im Herzogtum Schwaben berief König Rudolf I., der einst — als Graf von Habsburg — Konradin auf dem sizilischen Herzog bis Verona begleitet hatte, seinen Sohn Herzog Rudolf (II.) von Österreich. Noch des Königs Urenkel, Herzog Leopold III. von Österreich, hat den Plan der Wiedererrichtung des Herzogtums Schwaben verfolgt, bis die Schlacht bei Sempach 1386 seinem Leben und diesem Hoffen ein Ende setzte. Zusammen mit seinem Bruder Albrecht III. hatte Leopold 1368 die Stadt Freiburg i. Br. erworben und dem Landvogt in Schwaben unterstellt. Im 600. Jahr (1968) des Einbezogenwerdens in die damalige österreichische Machterhaltung wollen wir deshalb auch jenes — bis heute unverwirklicht gebliebenen — Planes der Wiederherstellung des einstigen Schwabens gedenken (sein Wappen mit den drei schwarzen Löwen in Gold hat der Staat Baden-Württemberg übernommen) und nach 700 Jahren, wie einst unsere Vorfahren, den tragischen Tod des jungen letzten staufischen Herzogs betrauern. „Schwabens“ — meist leider nur auf einen Teil, nämlich Württemberg, bezogen — bleibt für uns in Vorderösterreich aus der habsburgischen Tradition und Sicht stets ein umfassenderer Name und Begriff. Der frühere Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller hat es s. Z. zu tiefst bedauert, daß nicht mit dem Wappen auch der Name Schwaben für den Südweststaat übernommen wurde.

Rudi Keller  
aus Freiburg im Breisgau

### Das Siegel des letzten staufischen Herzogs von Schwaben, König Konrad(in) von Sizilien

Zum Gedenken an seinen Tod vor 700 Jahren

Von Berent Schweineköper, Freiburg i. Br.

Das abgebildete Siegel Herzog Konrads von Schwaben (1252—1268) aus dem Hause der Staufer, den die Italiener zum Unterschied von seinem Vater, dem erwählten, aber nicht gekrönten und daher nicht allgemein anerkannten deutschen König Konrad IV. (1250—1254), Corradino, den kleinen Konrad, nannten,

soll an den tragischen Tod dieses sechzehnjährigen Prinzen auf dem Schafott der Piazza del Mercato in Neapel am 29. Oktober 1268 erinnern. „Als er (Konradin) das Blutgerüst bestieg“, so urteilt Karl Siegfried Bader, einer der besten Kenner der Territorialgeschichte des deutschen Südwestens, „ließ er Schwa-

#### Inhalt

- Berent Schweineköper, Freiburg i. Br.: Das Siegel des letzten staufischen Herzogs von Schwaben, König Konrad(in) von Sizilien . . . . . 89
- Karl List, Freiburg: Der älteste Tannenholzbalken Süddeutschlands in St. Cyriak zu Sulzburg . . . 92
- Martin Hesselbacher, Freiburg i. Br.: Denkmalpflege in der Schweiz . . . . . 93
- Oscar Heck, Hechingen: Die evangelische Kirche zu Hechingen und die kirchliche Baukunst des Berliner Neoklassizismus . . . . . 104
- Heinrich Niester, Karlsruhe: Die Instandsetzung des „Johanniterhauses“ in Krautheim . . . . . 107
- Emil Baader, dem Schöpfer der Heimstuben, ein Dankesgruß (Martin Hesselbacher) . . . . . 111

Siegel  
König Konrad(ins)

Urkunde von 1266 XI 6  
Wien, Haus-, Hof- und  
Staatsarchiv,  
Allgemeine Urkundenreihe

Legende:  
CHVNRADUS · DEI · GR(ATIA) ·  
HIEROSOLEM(IE) · ET · SICILIE · REX:  
DUX SWEVIE

